

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Verlagsnummer Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9 Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.50** pro Quartal excl. Beleggeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **Mk. 1.50** in Deutschland, **Mk. 1.75** im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-gesaltene Zeile zu **35 Pfg.** 7-8 malen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** Anzeigen-Annahme: die Expedition in Oestrich sowie alle Anzeigen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 40.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 20. Oktober 1918.

16. Jahrg.

Verichte.

Rheingau.

+ Aus dem Rheingau, 18. Okt. Die Trauben mußten bei der Witterung, wie die letzten Wochen sie brachte, naturgemäß faulen, und da diese Fäulnis sich rasch verbreitet, so mag man mit einer früheren Lese, als sonst im Rheingau üblich, rechnen. Die Trauben konnten nicht so ausreifen wie dies gewünscht werden muß und notwendig ist, sie sind zurückgeblieben und kommen nicht gut weiter. Auf alle Fälle bleibt die Güte hinter den Erwartungen zurück und die Menge dürfte auch nicht mehr werden. Geschäftlich herrscht auf der ganzen Linie große Ruhe.

* Geisenheim, 17. Okt. Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Montag, den 28. Okt. Für den 21., 22. und 23. Oktober ist eine weitere Vorlese gestattet.

— Lorch, 17. Okt. Hier und im benachbarten Lorchhausen brachten die 200 Liter Traubenmaische beim Verkauf 508—540 Mk. Das ist ein sehr hoher Preis, der höher ist als im vergangenen Jahre, zudem der 1918er geringer ist als der 1917er. Freilich wird das meiste eingelegt.

* Lorchhausen, 18. Okt. Hier wurden neue Weine gekauft zu Mk. 4600 per Stück. Mostgewichte 75—90 Grad.

Rheinhessen.

+ Aus Rheinhessen, 18. Okt. Jedenfalls ist soviel sicher, daß der 1918er hinsichtlich der Güte hinter dem 1917er wesentlich zurücksteht, wenn auch in den besseren Lagen vielleicht mancher edle Tropfen geerntet werden mag. Nun wird die Haltung des Handels gegenüber dem Mostverkauf zweifellos durch die politische Lage, durch die Weinsteuer und den Zuckermangel beeinflusst, durch den letzteren, weil der allgemeine Verbrauchswein doch schließlich nicht anders als durch Zucker regelrecht verbrauchsfähig werden kann, obwohl der Säureabbau schließlich auch eine

Rolle spielt. Bei der Lese, die bis jetzt schon stattgefunden hat, zeigte sich Zurückhaltung des Weinhandels so gut wie solche des Weinbaues. Der Lestere keltert den Wein, soweit er dazu in der Lage ist, ein, der Handel steht auf dem Standpunkt, daß er bei Preisen wie sie für Portugieser und Frühburgundertrauben angelegt worden sind, keinesfalls bestehen kann, daß die Preise für Weißmost vielmehr angesichts der Sachlage bedeutend niedriger sein müssen. Daher die Stockung. Es wurden Mostgewichte von 55—80 Grad ermittelt. Frühmost wurde in Masse verkauft. Es kann sein, daß daran tüchtig Geld verloren wird. Doch das ist jetzt noch lange nicht sicher, sicher ist nur das Schwankende der Dinge.

— Aus Rheinhessen, 18. Okt. Die Weinpreise beim Ausschank der Wirte haben einen Rückgang erfahren. Sie sind von 8.00 Mk. das Liter auf 6.00 Mk. zurückgegangen.

Rhein.

+ Vom Mittelrhein, 18. Okt. Wohl vermochten die Trauben hinsichtlich der Güte noch etwas zu gewinnen, das ist aber nicht viel gewesen, denn die Witterung war auch in letzter Zeit nicht vorteilhaft für sie. Die Menge geht aber zurück, denn die Fäulnis nimmt mehr und mehr überhand und der Sauerwurm hat auch genug Schaden angerichtet. Vorlesen wurden schon länger vorgenommen und die allgemeine Lese läßt nicht mehr lange auf sich warten. Die Ernte der Portugiesertrauben ist zu Ende. Das Ergebnis betrug einen halben Ertrag. Die weißen Trauben liefern einen halben bis Dreiviertel-Ertrag. Das Weingeschäft ist ruhig.

□ Vom Mittelrhein, 14. Okt. Die allgemeine Traubenernte hat im Gebiete des Mittelrheins eingesetzt. Im allgemeinen ist der Ertrag nicht bedeutend, denn er stellt sich auf höchstens einen halben Ertrag und auch wohl einmal darüber, während die Güte der Trauben den Witterungsverhältnissen entsprechend ausgefallen ist. Die Preise haben einen Rückschlag erfahren, wenn man so sprechen darf, denn es sind ja neue Bewertungen, aber zweifellos hat man mehr erwartet gehabt. So wurden in Kamp, Restert, Oberwesel und weiter für den Zentner Trauben

60 Mk., in Boppard 120—150 Mark erlöst.

* Boppard, 18. Okt. Die allgemeine Weinlese hat in unserer Gemarkung, ferner in den Nachbargemarkungen Restert, Kamp, Oberwesel und weiterhin stattgefunden. Die Preise sind auch am Mittelrhein hinter den Hoffnungen zurückgeblieben. Verschiedentlich wurden 60 Mk. für den Zentner, hier 120—150 Mark angelegt.

□ Rheinbrohl, 18. Okt. Hier hat die Lese vor einigen Tagen eingesetzt. Der Zentner Trauben wurde anfänglich mit 300 Mk. bewertet.

Nahe.

□ Von der Nahe, 18. Okt. Nach und nach setzt die allgemeine Lese der Trauben ein. Mit den Mostgewichten braucht man nicht sehr zufrieden zu sein, denn sie betragen nur 55—80 Grad wohl auch mehr, aber auch vereinzelt weniger. Das Geschäft ist in Most wie auch in älteren Weinen ruhig, da alle Teile zurückhalten und abwarten. Zweifellos wird der Weißmost billiger als der Rotwein.

* Laubenheim, 18. Okt. Verschiedene Parteien neuer Weine gingen zu Mk. 4500 per Stück in anderen Besitz über.

Mosel.

□ Von der Mosel, 18. Okt. Man kann auf eine recht günstige Weinernte hinsichtlich der zu erwartenden Menge rechnen, doch hinsichtlich der Güte wird der 1918er sicher zu wünschen übrig lassen. Die Traubenfäulnis hat sich bereits bemerkbar gemacht und auch schon Ausdehnung gewonnen. Die Lese dürfte deshalb früher als erwünscht stattfinden müssen. Im Weingeschäft ist es ruhig.

Württemberg.

□ Aus Württemberg, 18. Okt. Zwar hat die Württembergische Regierung davon Abstand genommen für den Herbst 1918 Richt- und Höchstpreise anzusetzen, doch sah sie sich zu einer

Erläuterung veranlaßt, die dahingeht, daß gegen übermäßige Preisforderungen von der Landespreiskstelle und dem Kriegswucheraamt vorgegangen wird. Wenn die Weinerzeuger sich also keiner Bestrafung aussetzen wollen, dann sei es nötig, nicht übermäßige Preise zu fordern und die Rücksichten auf die Verbraucher nicht außer Acht zu lassen, sollten die Preise die Bewertungen vom Herbst 1917 wesentlich überschreiten, dann sei ein Einschreiten sicher zu gewärtigen. Die Erhöhung der Erzeugungskosten könnten eine Erhöhung über die letztjährigen Preise keinesfalls begründen. Auch die Wein Händler und Wirte setzten sich der Bestrafung aus, wenn sie unangemessene Preise beim Weiterverkauf verlangten, wie denn auch alle Teile es beachten möchten, daß angesichts der um ein Mehrfaches gestiegenen Einnahmen die Ansetzung eines gleich hohen prozentualen Aufschlages wie in Friedenszeiten keinesfalls als zulässig betrachtet werden könnte.

Ausland.

* Paris, 18. Okt. Schweizer Blätter veröffentlichen folgenden Bericht: Die französische Weinernte. Soviel man aus Berichten entnehmen kann, wird die diesjährige Weinernte als sehr günstig betrachtet. Die Nachrichten aus den verschiedenen Weinbaubezirken sollen recht befriedigend lauten. Insbesondere haben die Rebkrankheiten im ganzen nur wenig Schaden angerichtet. Das Jahr 1917 brachte 36,10 Mill. Hektoliter, 1916 33,57 Mill., während für 1915 die außergewöhn-

lich niedrige Ziffer von 18,10 Mill. Hektoliter zu verzeichnen war. Die überaus starke Nachfrage namentlich auch für Heereszwecke, hat die Preise leht hin beträchtlich gesteigert. In Paris ist der Literpreis für den als allgemeines Getränk üblichen Wein auf 2 bis 2,25 Fr. pro Liter angelangt, was für Frankreich eine grandiose Verteuerung bedeutet, ist doch früher oft genug nicht mehr als 20 Centimes pro Liter gezahlt worden, und man fand es z. B. für unerhört teuer, als im Winter 1915/16 beim Detaillisten 150 bis 200 Fr. für das Stückfaß (222 Liter) gezahlt wurden. Bemerkenswert ist der große Unterschied zwischen den Preisen der Verbrauchszentren, in denen die Militärbehörden teilweise Höchstpreise von 1,60 bis 1,80 Fr. festgesetzt haben, und der Bewertung in den Produktionsgebieten. Denn in diesen steht der Literpreis immerhin noch auf 70 bis 75 Rp., aber die Verkehrsschwierigkeiten verhindern eine ausreichende Bedarfsdeckung. In dieser Hinsicht ist die von amtlicher Stelle gemachte Angabe interessant, daß vor dem Kriege für die Zwecke des Handels und der Industrie jeden Tag 53 000 Güterwagen zur Beladung kamen, dagegen zurzeit nur noch 22,000 bzw. nach Abzug der Erfordernisse der Kriegswerkstätten gar nur 10,000. Aber selbst wenn sich die Verkehrsverhältnisse bessern sollten, wird der Weinmarkt wohl im Vergleich zum Friedensstand auf eine längere Zeit weiter hohe Preise behalten, da die Produktionskosten der Winzer auf mehr als das Doppelte gestiegen sind und die allgemeinen Ursachen der Teuerung auch hier mit in Betracht kommen werden.



Verschiedenes.



* Aus dem Rheingau, 18. Okt. Die Zuteilung des Zuckers zur Bereitung von Tresterwein ist den Gemeinden bekannt gegeben. Die geringe Menge, die zur Verfügung steht, macht sich in diesem Jahre besonders deshalb fühlbar, weil die Herstellung von Obstweinen nicht möglich ist. Allgemeinen wird deshalb in Winkerkreisen es als ein Uebelstand empfunden, daß die Tresterweinbereitung nicht in größerem Maße möglich sein soll. Wie wir hören, hat der Kreisausschuß bereits einen Antrag an den Minister für Landwirtschaft auf Zuteilung einer größeren Zuckermenge gestellt, allerdings erscheint es sehr fraglich, ob diesem Antrage wird entsprochen werden können.

* Hallgarten, 18. Okt. Am nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet hier eine Winzer-Versammlung statt, in welcher Herr Weinbau-Inspektor Schilling einen Vortrag halten wird über das Thema: „Was muß der Weingutsbesitzer und Winzer von dem neuen Weinsteuergesetz wissen?“

* Aus Rheinhessen, 18. Okt. (Weinabschlag.) Die Folgen des Preisabschlages im Weingeschäft machen sich auch bereits im Weinauskauf in den Wirtschaften bemerkbar. Während in den letzten Monaten eine Wirtschaft um die



Da fehlst Du!

Willst Du wirklich dem Vaterlande, dem Du alles, was Du bist, verdankst, das Darlehen verweigern, um das es Dich in schwerer Zeit bittet — für das es Dir hohe Zinsen gewährt? Würdest Du so handeln, Du wärest kein Deutscher! — Darum zeichne!

andere den Ausschank des teuren Getränks ganz einstellte, sodaß in manchen kleineren Dörfern kaum noch eine Weinwirtschaft anzutreffen war, öffnen diese jetzt bereits wieder ihren Betrieb zu erheblich niedrigeren Preisen. Man kann jetzt schon mancherorts zu 1.50 Mk. den halben Schoppen Wein in den Wirtschaften trinken, während er vor einer Woche noch überall 2 Mk. und mehr kostete. Viele Wirte rechnen mit erheblichen Verlusten, wenn sie ihre oft zu sehr hohen Preisen eingelaufenen Weine nicht rasch absetzen.

* Zum Weinhandel in der Rheinpfalz. Aus der Pfalz wird der „Frstz. Ztg.“ geschrieben: „Der Weißmostherbst ist besonders der Menge nach sehr gut ausgefallen, aber das Geschäft im Weißmost ruht fast vollständig. Die augenblickliche politische Lage ist zum großen Teil schuld daran, denn der Handel ist ängstlich und mißtrauisch geworden und scheut sich vor dem Einkellern großer Vorräte. Die Winzerge nossenschaften, die durch die genossenschaftlichen Verhältnisse bei gegenseitiger Raumaushilfe über größeren Kellerraum verfügen, als der einzelne Winzer, legen im allgemeinen große Vorräte 1918er Ernte ein, ebenso auch die großen Weinbauern, denen es ja auch an Kellerraum nicht gerade mangelt, weil in den Produzentenkreisen die Hoffnung besteht, daß sich die politischen Verhältnisse bald klären und bessern, und das Weingeschäft sich dann wieder hebt. Diejenigen Winzer aber, die nicht genügend Kellerraum haben und deshalb gezwungen sind, zu verkaufen, müssen die Vogel (40 Liter) zu Preisen von 80 bis 100 und 150 Mk. abgeben. Immer noch ein sehr anständiger Preis gegen die Preise im Frieden! Auch gefesteter Weißmost ist zu 3000 bis 4000 und mitunter darüber hinaus bis zu 5000 Mark das Fuder (1200 Liter) gehandelt worden. Trotzdem stehen diese Preise weit hinter denen des Rotmostes zurück, die eben noch vor der „politischen Lage“ im „Weinfieber“ gefordert und leider auch bezahlt wurden. Die alten Weine werden immer noch zu den sehr hohen Preisen verkauft, und so rechnen die Winzer, daß auch die Preise des 1918er, wenn sich die politischen Verhältnisse wieder besser gestalten, rasch in die Höhe gehen werden. Allein es kann und wird hoffentlich auch anders kommen. Bei Friedensausichten werden wohl auch die festgelegten Spekulationsweine und die in neutralen Ländern, und auch die massenhaft in Ungarn liegenden Weine „mobil“ werden, damit die Weinwucher-Gelüste etwas gedämpft werden. Neuerdings hat die Militärverwaltung wieder große Posten abgerufen. Die Meldung, daß einzelne Firmen durch Verkauf von Most bereits Hunderttausende verloren hätten, wird in Weinsachkreisen als Sensationsmache bezeichnet. Eine derartige Verlustbilanz wird eigentlich auch erst nach dem Kriege aufgemacht werden können. Vielleicht werden dann die Hunderttausende zu Millionen. Denn „Schlappen“ wird es sicher geben, denn „Ragenjammer“ ist ja bekanntlich eine unangenehme Begleiterscheinung des Weins.“

* Ein Sturz der Weinpreise — in Ungarn. Die „Ungarische Post“ meldet ein starkes Sinken der ungarischen Weinpreise seit Juli, der große Preissturz wird zwei Haupt-

gründen zugeschrieben: dem Mangel an Fässern und den energischen Verfügungen der Regierung gegen die Preistreiber der Händler.

Letzte Nachrichten.

♣ Destrach, 19. Okt. Der „Rhein. Verein Mittel-Rheingau“ hat beschlossen, trotz der außerordentlich schwierigen Zeit und Verkehrsverhältnisse auch im kommenden Winter wieder einige zeitgemäße Vorträge zu veranstalten. Als erster Redner wird Herr Dr. Schwarzlose, Frankfurt a. M., am Dienstag den 29. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel Germania in Geisenheim über: „Das heutige Bulgarien“ unter Vorführung von Lichtbildern sprechen.

* Eltville, 17. Okt. (Todesfall.) Nach schwerer Krankheit verschied dahier im Alter von 72 Jahren Herr Weingutsbesitzer Königl. Oekonomierat Franz Herber. Der Verstorbene war eine im Rheingau in Weinbaukreisen und darüber hinaus bekannte Persönlichkeit. Er stand im öffentlichen Leben, die Zahl der ihm übertragenen Ehrenämter war groß.

* Kestert, 17. Okt. Hier hat die Lese ihr Ende erreicht. Abschlässe in Trauben haben keine stattgefunden. Die Gebote lauten nur auf 60—80 Mark für den Zentner, die Winzer wollen aber nur zu 100—120 Mark verkaufen. — Von anderer Seite wird gemeldet, daß zu 60—65 Mark für den Zentner einzelne Verkäufe zum Abschluß gelangt sind.

Literarisches.

* Das Weinsteuergesetz. Verlag Gerisch & Cie., Ludwigshafen a. Rh. Das Weinsteuergesetz vom 1. August 1918 ist am 6. September in vollem Umfange in Kraft getreten. Die Wirkungen des Gesetzes lassen sich heute noch nicht übersehen. Soviel steht jedoch fest, daß die Ausführung des Gesetzes zu vielen Zweifeln Anlaß geben wird. Diese Zweifel soweit als möglich zu beheben, ist Zweck einer in Kurzem erscheinenden Ausgabe des Weinsteuergesetzes, die von Herrn Rechtsanwalt und Syndikus Dr. jur. et phil. Kahn erläutert und mit Beispielen versehen ist. Produzenten, Weinhändler und Wirte werden gut daran tun, sich rechtzeitig und eingehend mit den einzelnen Bestimmungen vertraut zu machen und hierbei mit Vorteil die 200 Seiten umfassende Schrift von Dr. Kahn benutzen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Ich suche für meinen Sohn, 14½ Jahre alt, evangel., gesund und arbeitsfreudig, Gelegenheit, wo derselbe sich im Weinbau ausbilden kann. Station möglichst im Hause des Prinzipals, gegen angemessene Vergütung. Offerten unter A. L. a. d. Exp. d. Zeitung erbeten.

Syndraufische Kelter

und sonstige Kellerei-Gegenstände zu verkaufen bei

Job. Phil. Weikel jr.
Nieder-Ingelheim.

Post- und Telegraphentarif.

Dom 1. Oktober 1918 ab beträgt das Porto:

für Fernbriefe bis 20 Gr.	15 Pfg.
über 20—250 Gr.	25 "
Ortsbriefe bis 20 Gr.	10 "
über 20—250 Gr.	15 "
Fernpostkarten	10 "
Ortspostkarten	7½ "
Rohrpostbriefe	35 "
Rohrpostkarten	30 "
Drucksachen bis 50 Gr.	5 "
über 50—100 Gr.	7½ "
über 100—250 Gr.	15 "
über 250—500 Gr.	25 "
über 500 Gr. bis 1 Kg.	35 "
über 250—500 Gr.	25 "
Geschäftspapiere bis 250 Gr.	15 "
über 250—500 Gr.	25 "
über 500 Gr. bis 1 Kg.	35 "
Warenproben bis 100 Gr.	10 "
über 100—250 Gr.	15 "
über 250—500 Gr.	25 "
Mischsendungen bis 250 Gr.	15 "
über 250—500 Gr.	25 "
über 500 Gr. bis 1 Kg.	35 "
Postauftragbriefe	35 "
Briefe mit Wertangabe	
in der 1. Zone	25 "
darüber hinaus	50 "
Pakete bis 5 Kg.	
in der 1. Zone	40 "
darüber hinaus	75 "
Pakete über 5 Kg.	
in der 1. Zone über 5—6 Kg.	60 "
u. für jedes weitere Kg. 5 ½ mehr	
in der 2. Zone über 5—6 Kg.	1.10 Mk.
u. für jedes weitere Kg. 10 ½ mehr	
in der 3. Zone über 5—6 Kg.	1.20 "
u. für jedes weitere Kg. 20 ½ mehr	
in der 4. Zone über 5—6 Kg.	1.30 "
u. für jedes weitere Kg. 30 ½ mehr	
in der 5. Zone über 5—6 Kg.	1.40 "
u. für jedes weitere Kg. 40 ½ mehr	
in der 6. Zone über 5—6 Kg.	1.50 "
u. für jedes weitere Kg. 50 ½ mehr	
Postanweisungen bis 5 Mk.	15 Pfg.
über 5—100 Mk.	25 "
100—200 "	40 "
200—400 "	50 "
400—600 "	60 "
600—800 "	70 "

Die Gebühr für Telegramme:

im Stadtverkehr

- Telegrammgebühr 3 Pfg. für das Wort, mindestens 30 Pfg.
- Reichsabgabe 3 Pfg. für das Wort, mindestens 15 "

im sonstigen inländischen Verkehr

- Telegrammgebühr 5 Pfg. für das Wort, mindestens 50 "
- Reichsabgabe 3 Pfg. für das Wort, mindestens 15 "

Bei Berechnung der Reichsabgabe sich ergebende, die Mindestgebühr von 15 Pfg. übersteigende Beträge werden, wenn sie auf 1, 2, 6 und 7 endigen, nach unten, wenn sie auf 3, 4, 8 und 9 endigen, nach oben auf die nächste durch 5 teilbare Zahl abgerundet.

Bei Berechnung der Telegrammgebühr sich ergebende, durch 5 nicht teilbare Pfennigbeträge werden bis zu einem solchen stets nach oben abgerundet.

Unverändert bleiben die Gebühren:

- für den Postscheckverkehr und für Zeitungen,
- für Feldpostsendungen u. Soldatensendungen (mit Ausschluß solcher in rein gewerblichen Angelegenheiten der Absender oder Empfänger),
- für Sendungen nach dem Ausland. (Wegen der Abweichungen im Verkehr mit Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina, Luxemburg, sowie im Grenzverkehr mit Dänemark, den Niederlanden und der Schweiz erteilen die Schalterstellen Auskunft.)

Wichtig

für

Winzer, Weinhändler u. Wirte!

Die durch das Reichsgebot vom 7. April 1909 und die Ausführungsbestimmungen des Bundesrates vom 9. Juli 1909 im § 19 für den

Weinbau, Weinhandel und Weinausverkauf amtlich vorgeschriebenen

Weinlagerbücher

(Schema's: A, B, C, D, E, G F.)

sind in unserem Verlage vorrätig.

Es haben Buch zu führen:

- Winzer**, die in der Hauptsache eigenes Gewächs in den Verkehr bringen, auch wenn sie nach Erfordernis im Inlande gewonnene Trauben oder Traubenmaische zum Kellern zukaufen, nach **Muster A**.
Winzer, die im Durchschnitt der Jahre bei einer Ernte mehr als 30.000 Liter Traubenmost einlegen, daneben auch nach **Muster C oder D**, jedoch jedenfalls nach **Muster C**, wenn sie mehr als 10.000 Liter Traubenmost oder Wein einer Ernte zuckern;
- Schankwirte**, die ausschließlich für den eigenen Bedarf oder Ausschank im Inlande gewonnene Trauben kellern, auch wenn sie nicht zu den Winzern gehören, sofern die im Durchschnitt der Jahre hergestellte Menge 3000 Liter nicht übersteigt, nach **Muster A**.
- Schankwirte, Lebensmittelhändler, Krämer** und sonstige **Kleinverkäufer**, die Traubenmost oder Wein nur in fertigem Zustande beziehen und unverändert wieder abgeben, nach **Muster F**;
- Geschäftsvermittler** über die von ihnen vermittelten Geschäfte nach **Muster E**.
Geschäftsvermittler, die für Rechnung ihrer Auftraggeber Traubenmaische, Traubenmost oder Wein einlegen oder behandeln, haben hierüber in gleicher Weise wie über eigene Geschäfte Buch zu führen.
- Weinhändler, Winzergenossenschaften** od. andere Gesellschaften, auch wenn sie nur die Erzeugnisse ihrer Mitglieder verwerthen, endlich alle übrigen zur Buchführung Verpflichteten, soweit nicht die Vorschriften unter a bis d etwas anderes erlauben, nach **Muster B** und daneben nach **Muster C oder D**, jedenfalls jedoch nach **Muster C**, wenn sie Traubenmaische, Traubenmost oder Wein zuckern;
- Alle zur Buchführung Verpflichteten** über den Bezug und die Verwendung von Zucker oder anderen für die Kellerbehandlung des Weines oder zur Herstellung von Hausstrunk bestimmten Stoffen (§ 19 Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes) nach **Muster G**;

Preis der Bücher:

Im starken Band mit 50 Blatt **Mk. 4.50**.

Für kleinere Winzer und Mitglieder der Winzer-Vereine, welche letztere ebenfalls zur Buchführung verpflichtet sind, haben wir eine billige Ausgabe, per Stück zu **100 Pfg.** hergestellt und empfehlen wir diese den Herren Vorständen der Winzer-Vereine zum Partiebezug auf das Angelegentlichste.

Ferner sind zu haben:

Die gesetzlich vorgeschriebenen

Zuckerungsanzeigen

für Traubenmaische, Most od. Wein neuer Ernte und für Wein früherer Ernte.

Preis pro Stück 5 Pfg., 50 Stück **Mk. 2.00**

Anzeigen der Herstellung von Hausstrunk

Preis pro Stück 5 Pfg., 50 Stück **Mk. 2.00**.

Druckerei der Rheingauer Weinzeitung,
Oestrich im Rheingau.

Kaufmännische Drucksachen

Adress-Karten — Fakturen — Tratten-Avise
Reise-Avise — Rechnungen — Briefbogen
Mitteilungen

sowie alle übrigen Formulare, die für Handel und Gewerbe gebraucht werden, liefert in feinsten Ausführung schnellsten

Otto Etienne

Druckerei und Verlag der „Rheingauer Weinzeitung“

Telefon 6 Oestrich i. Rhg. Telefon 6

Draht-Anlage mit Bimsbetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren nur 391 Mark, Holzpfähle kosten in derselben Zeit 1700 Mark der Morgen.

Bimsbetonpfähle

kosten nur

200 Pf.

das Stück

zu beziehen durch
JOS. RAAB & Co. G. m. b. H. NEUWIED.

Vertreter in allen Orten gesucht.

reissen nicht, geben also den Motten keine Unterkunft wie Holz

erleichtern das Heften, Binden, Schneiden, Spritzen und Schwefeln

können genagelt werden

faulen nicht wie Holz

rosten nicht wie Eisen

Cellulose-

Reben-Binde-Garn

mit 1/2 mm starkem

verzinkten Spiraldraht

gegen eldestatliche Erklärung, dass das Garn als Rebenbindegarn Verwendung finden soll, in grossen Mengen lieferbar. Bestellungen für die Bindezeit 1919 sind

schon jetzt

zu erteilen.

J. D. Cordts Wwe.

Segeberg (Holstein).

Vertreter werden für einige Plätze noch angenommen.

N. B. Dieses Rebenbindegarn wurde von dem leitenden Sachverständigen eines süddeutschen Weinbau-Gebietes als geeignet für das Rebenanbinden befunden.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung Wiesbaden.

Sehr Wichtig!

Bei den hohen Weinpreisen ist bei Versendungen durch die Schifffahrt sowohl als auch durch die Bahn und sonstigen Beförderungsmittel (Fuhre) die

Versicherung gegen Diebstahl, Bruch, Leckage und Verlust

unter allen Umständen dringend geboten.

Bei begründeten Schadenersatzansprüchen haften die Schifffahrtsgesellschaften z. B. nur bis zum Höchstbetrage von Mk. 1.— pro Kilo.

Billigste Prämien und zeitgemässe Bedingungen durch

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport-, Reise-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen.
Auskünfte bereitwilligst.

Weinkellerei

i. Rheingau (ca. 180 Stückunges.) mit großen Hallen, Speicher Hof etc. sowie Büro, Packraum ev. Wohnung sofort od. spät. zu verm. Anfr. a. d. Exp. d. Bl.

Wein- Etifetten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Otto Etienne

Druckerei und Verlag der Rheingauer Weinzeitung

Oestrich a. Rh.

liefert Drucksachen aller Art schnell gut und billig.

Massenaufgaben in kürzester Zeit.

Für den Frachtbriefdruck bahnamtlich konzess. Man verlange Offerte.

Stichige Weine und Weinstein

kaufe stets!

Ferdinand Kern

NEUSTADT A. HARRDT,
Maximilianstraße Nr. 21.

Erstklassige

Vertretung

für Ruhrrevier u. d. t

Agenten m. b. H.

Essen,

Handelshof 3. 42.

Stichige

u. defekte Weine

zur Essigfabrikation, kaufen und erbitten Angebot

E. Wolff & Co.,

Weinessigfabrik

Kreuznach.

Rüdesheimerstr. 15.

Reinzuchthefe

des Hofrat Dr. Schmitt'schen Laboratoriums in Wiesbaden aus sämtlichen Weinbaugebieten Deutschlands, um einen gesunden, haltbaren Wein zu erzielen. Ferner Mostwaagen, Säuremesser, Natronlauge, Lackmuskintur, Tinktur für den Dr. Jourdan'schen Weinsäuremesser, echten Keltern-Glasur-lack, weiss u. naturell, Fassstüldichte, Fassungsschwefelspahn, Transport-Gährspunde, Gährtrichter aus Steingut, Gährrohren aus Glas, sowie alle weiteren Kellerei-Artikel empfiehlt:

Erste

Mainzer Metallkapsel-Fabrik Franz Zahn

Spezial-Abteilung II Kellerei-Artikel Mainz.

Obst- und

Traubenweinhefe

kauft jedes Quantum gegen Kassa

Jul. Ostermann,

Andernach, Fernsprecher 305.

Tüchtige Küfer und Kellerarbeiter

gegen guten Lohn gesucht von

H. Wilhelmy G. m. b. H.,

Hattenheim i. Rhg.